

# Dramaturgiebogen

Ideenwerkstatt  
Arbeitsmarktintegration  
VG Gerolstein  
18.03.2019  
16:00 – 19:00

Materialien	✓
Tische (je zwei zusammengestellt) und Stühle um die Tischgruppen herum	
Namensschilder	
Liste der Teilnehmenden (TN)	
Pinnwände (2 Stück)	
Flipchart (FC)	
Große Papierbögen/ Flipchart-Papier	
Moderationskarten (große Größe für Überschriften & mittlere Größe)	
Marker	
Stifte (dick & dünn – rot, grün, blau)	
Klebspunkte (rot, gelb, grün)	
Glocke	
Klebestifte	

Block	Inhalte/Ziele	Referenz	Methode	Aktiv	Arbeitsbeschreibung	Material	Zeit	Endzeit
<b>Begrüßung und Transparenz</b>	Begrüßung	F. 1			Allg. Begrüßung, Einführung durch Moderatorin		3	16:03
	Transparenz und Organisation	F. 1	Präsentation		Ziele der Ideenwerkstatt		5	16:08
		F. 2	Präsentation		Ablauf/Agenda			
<b>Kennenlernen und Erwartungen</b>	Kennenlernen der TN	F. 3	Übung	A	TN nennen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Name und Funktion</li> <li>• Bezug zum Thema</li> <li>• Erwartung an die Werkstatt</li> </ul> Zweiter Moderator bzw. zweite Moderatorin notiert Erwartungen am FC. Am Ende der Runde fasst die Moderatorin die Ergebnisse zusammen.	FC, Marker	12	16:20
<b>Block I: Einführung in das Thema</b>	Ziele: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die TN kennen die Vor- und Nachteile sowie die Herausforderungen der gesellschaftlichen Integration im ländlichen Raum aus Sicht von Migranten und Experten.</li> <li>• Die TN kennen den Handlungsbedarf, wie dieser in Experteninterview genannt wurde.</li> </ul>							

Block	Inhalte/Ziele	Referenz	Methode	Aktiv	Arbeitsbeschreibung	Material	Zeit	Endzeit
<b>Block I: Einführung in das Thema</b>	Einführung in die Thematik	F. 4- 10	Präsentation		Kurzvortrag durch Moderatorin. Die Präsentation sollte kurz sein, sodass mehr Zeit für die aktive Teilnahme und Diskussionen bleibt. Die hier vorgestellten Informationen aus der Verbandsgemeinde Gerolstein sollten Sie durch lokale Informationen ersetzen, die Ihnen vorliegen. Denkbar sind hier Statistiken zu Einwohnerzahlen und Zuwanderung sowie Fachkräftemangel, aber auch die Ergebnisse von Erhebungen oder Strategieentwicklung, wenn diese in Ihren Kommunen stattgefunden haben.		15	16:35
<b>Block II: Workshop mit Kreativitätstechniken</b>	Ziele: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die TN definieren den Handlungsbedarf und konkrete Ziele/Handlungsfelder.</li> <li>- Die TN entwickeln Ideen/Lösungsvorschläge.</li> <li>- Die TN lernen sich besser kennen und bahnen Kooperationen an.</li> <li>- Die TN erklären sich bereit, an ausgewählten Lösungen mitzuwirken</li> </ul>							
	Ablauf des Workshops	F. 11- 13	Präsentation		Die drei Teile des Workshops vorstellen und die Regeln auf F. 13 erläutern.		3	16:38
<b>Block IIa: Problemdefinition</b>	Methode einführen	F. 14	Präsentation		Zielsetzung und Diskussionsfragen vorstellen		2	16:40

Block	Inhalte/Ziele	Referenz	Methode	Aktiv	Arbeitsbeschreibung	Material	Zeit	Endzeit
	Zieldifferenzierung	F. 14	Brainstorming	A	<p>TN diskutieren im Podium. Ausgangspunkt ist das breit definierte Ziel „Arbeitsmarktintegration in der Region verbessern“. Moderation stellt Fragen auf F. 14 und aktiviert auch „stille“ TN, spricht sie direkt an: „Finden Sie das auch? Haben Sie auch Erfahrungen damit gemacht? Haben Sie weitere Vorschläge?“</p> <p>Weitere Moderator*innen (Helfende) dokumentieren die Aussagen auf Kärtchen und pinnen Sie an die Wand. Neben Handlungsfeldern/Unterzielen können erste Lösungsvorschläge aufgenommen werden.</p>	Pinnwand, Moderationskarten, Stifte, Überschrift „Arbeitsmarktintegration: Handlungsfelder“	30	17:10
	Vorstellung der Ergebnisse	F. 14	Präsentation	A	Moderation fasst die Unterziele/Handlungsfelder zusammen.		5	17:15
<b>Block IIb: Lösungsansätze</b>	Kaffeepause für TN – Überlegung, welche Themen sie angehen wollen	F. 15		A	<p>TN gehen in die Pause, werden aber eingeladen, sich die Pinnwand anzuschauen und sich zu überlegen, welche Themen sie am interessantesten finden.</p> <p>Moderation muss ggf. die Karten umsortieren, sodass ähnliche Themen nebeneinander sind und ggf. übergeordnete Begriffe finden.</p> <p>Projektteam sorgt für genügend Platz auf den Tischen für FC-Papier im nächsten Teil des Workshops.</p>		10	17:25

	Einführung in die zweite Phase Aufteilen in Teams	F. 16	Präsentation und Diskussion	A	<p>Moderator*in erklärt die Vorgehensweise und die Regeln des Mind-Mappings mit der Walt-Disney-Methode: Ein FC-Blatt wird in die Mitte des Tisches gelegt, an dem ein Team von Interessiert sitzt, das sich für eines der zuvor im Brainstorming festgelegten Handlungsfelder entschieden hat. Das Kärtchen mit dem Handlungsfeld wird in die Mitte des Blatts geklebt.</p> <p>Danach geht das Brainstorming zu dem Handlungsfeld in drei Phasen weiter: Die TN nehmen nacheinander die Perspektive der „Träumer“, „Realisten“ und „Kritiker“ ein. Die Fragen zu jeder Phase stehen auf der Folie. Die TN sollen in jeder Phase eine der Schrift auf der Folie entsprechende Stiffarbe verwenden. Aus den unterschiedlichen Sichtweisen entsteht eine Mind-Map. Die Moderation achtet auf die Einhaltung der Zeiten.</p> <p>Kurzbeschreibung der Rollen:</p> <p><i>Träumer</i> (Visionäre, Ideenlieferanten)</p> <p>→ Träumende gehen davon aus, dass alles möglich ist. Sie sehen keine Risiken und Probleme, sondern gehen von einer idealen Welt aus. Was ist alles möglich, um dieses Ziel zu erreichen?</p> <p><i>Realisten</i> (Macher)</p> <p>→ Realisten betrachten das Thema von der praktischen Seite: Wie können wir das umsetzen? Was ist alles zu tun?</p>	Pinnwand, Moderationskarten, Stifte, Tische, große Papierbögen (FC-Papier), dünnen Stifte in Farben Grün, Rot und Blau.	5	17:30
--	--	-------	-----------------------------	---	--	---	---	-------

Block	Inhalte/Ziele	Referenz	Methode	Aktiv	Arbeitsbeschreibung	Material	Zeit	Endzeit
					<p><i>Kritiker</i> (Qualitätsmanager, Fragesteller)                      → Kritiker sollen über mögliche Schwierigkeiten nachdenken. Wo lauern Probleme? Welche Stolpersteine und Widersprüche gibt es? Wie lässt sich das Risiko minimieren?</p> <p><i>Neutrale</i> (Moderator*innen)                      → Neutrale moderieren den Prozess und halten die Gedanken der TN fest. Sie sollten auch auf die Einhaltung der Regeln und Rollen achten.</p> <p>Alle TN sollten jede Rolle einmal einnehmen, um eine möglichst umfassende Beurteilung zum Sachverhalt zu erhalten.</p> <p>Nach der Vorstellung der Methode kommen die TN zur Pinnwand und suchen sich die Themen für das Mind-Mapping aus. Meldet sich jemand, bekommt er/sie ein Kärtchen. Andere können sich der Gruppe anschließen. Die Handlungsfelder, die weiterentwickelt werden sollen, werden so auf die Tische aufgeteilt.</p>			

Block	Inhalte/Ziele	Referenz	Methode	Aktiv	Arbeitsbeschreibung	Material	Zeit	Endzeit
	Erarbeiten von Lösungsansätzen	F. 16	Mind-Mapping kombiniert mit der "Walt-Disney-Strategie"	A	<p>TN setzen sich an die Tische und schreiben auf die Mindmap Lösungen/Maßnahmen zunächst aus Sicht des Idealisten auf (grüner Stift, 15 Min.). Danach werden einzelne Lösungen aus Sicht des Realists geprüft, um umsetzbare Varianten vorzuschlagen und die Ausgestaltung der Maßnahmen zu planen (blauer Stift, 15 Min.). Anschließend werden die Maßnahmen aus Sicht des konstruktiven Kritikers (Bedingungen, Risiken, Schwächen) diskutiert und aufgeschrieben (roter Stift, 5 Min.).</p> <p>Moderation achtet auf die Zeit und leitet die Phasen ein (ggf. Glocke verwenden).</p> <p>Mitglieder des Projektteams übernehmen die neutrale Moderation an den Tischen, stellen Fragen, aktivieren alle TN am Tisch und weisen ggf. auf die Folie der Präsentation hin, wenn die Rolle nicht verstanden wurde.</p>	FC-Papier, dünne Stifte in Farben Grün, Rot und Blau, Glocke	35	18:05
	Präsentation von Lösungsansätzen	F. 17	Präsentation	A	Die erstellten Plakate werden an die Pinnwände angebracht (Überschrift „Arbeitsmarktintegration: Ideenpool“). Ein/eine TN pro Tisch stellt die Ergebnisse vor und beantwortet Verständnisfragen.	Pinnwände, Karten, Marker, große Karte mit Überschrift „Arbeitsmarktintegration: Ideenpool“	30	18:35

Block	Inhalte/Ziele	Referenz	Methode	Aktiv	Arbeitsbeschreibung	Material	Zeit	Endzeit
<b>Block IIc: Bewertung der Ansätze und Aktivieren der TN</b>	Bewertung der Ansätze und Aktivierung der TN	F. 18	Vergabe von Punkten; Eintragen des eigenen Kürzels	A	TN bekommen je drei Klebepunkte in Farben Rot, Gelb, Grün. Moderatorin stellt nacheinander die Fragen und bittet die TN, ihre Punkte an die Kärtchen zu kleben. Roter Punkt: „Welche Lösungen sind die wichtigsten/bringen am meisten?“ Gelber Punkt: „Welche Lösungen sind die innovativsten (nie gegeben)?“ Grüner Punkt: „Welche Lösungen lassen sich am einfachsten/schnellsten umsetzen?“ Moderatorin weist darauf hin, dass sie in der Projektlaufzeit gern 1-3 Maßnahmen (je nach Aufwand, ggf. mehr) mit interessierten Akteuren umsetzen würde; dass das Projekt mit externer Expertise und ggf. Fundraising unterstützen kann. Sie bittet die TN, ihre Kürzel neben die Lösungen aufzuschreiben, bei deren Umsetzung die TN mitwirken würden. Über die Ergebnisse wird nach Auswertung informiert.	Klebepunkte in Rot, Gelb, Grün; Stifte	15	18:50
		F. 19	Vortrag		Moderation fasst die Ergebnisse zusammen und lädt zur Weiterentwicklung und Umsetzung der Ideen in Arbeitsgruppen ein.		5	18:55
<b>Abschluss</b>	Abschluss	F. 20	Diskussion	A	Rückblick, Dank, kurze Feedbackrunde. Verabschiedung.		5	19:00